

Liebe Kultusminister, liebe Bildungsminister, liebe Regierungspräsidien, liebe Schulämter...

Beitrag von „CDL“ vom 24. Mai 2020 11:41

Zitat von Kathrin88

Ich werfe ihr das nicht vor. Nein. Wir haben in jedem Raum irgendwo private Dinge und deshalb schon zwischenzeitlich überlegt, ob wir in den Garten gehen (wo wir aber kein WLAN hatten).

Ich hab das gleiche Problem mit den Univideos.

Ich wollte damit sagen, dass ich es als ein Verlangen empfinde den Privatbereich quasi öffentlich zu machen.

Bei uns verschwimmen Arbeit und Privates völlig, was zur Folge hat, dass man sich gar nicht mehr entspannen kann.

Man könnte nun sagen, dreht keine Videos, aber bestimmte Dinge muss man eben erklären.

Was du von euch zuhause beschreibst klingt nach extrem entgrenztem Arbeiten. Ja, manches kann man dem Dienstherrn zum Vorwurf machen insbesondere an fehlender technischer Ausstattung, Grenzen ziehen muss man aber in jedem Fall selbst und dass das deinen Eltern offenbar alles andere als leicht fällt machst du sowohl in diesem Thread, als auch mit deinen Nachfragen zum Einsatz deines Vaters im Präsenzdienst als Angehöriger einer Risikogruppe mehr als deutlich. Die Art und Weise wie deine Eltern hier sämtliche Privatsphäre aufzugeben scheinen, sich quasi rund um die Uhr nur noch um SuS, Schule und Unterricht kümmern liest sich extrem ungesund und nach einem Zustand in dem sie ganz dringend für sich wieder private Räume schaffen und Grenzen ziehen sollten. Ich stamme auch aus einer Lehrerfamilie und kenne das in dieser Extremform von niemandem in der Familie, insofern ist das nichts, was einfach typische Begleitumstände unseres Berufes wären, sondern etwas, wo man sich selbst gesunde Arbeitsbedingungen schaffen muss, indem man seine Rechte kennt, einfordert, umsetzt und nicht um der Schüler willen sich selbst kaputt bzw. krank arbeitet- damit ist letztlich auch den Schülern nicht geholfen. Versuch bewusst für dich daraus zu lernen und das schon jetzt im Studium für dich besser zu lösen als das deinen Eltern offenbar gerade für sich selbst möglich ist: Finde heraus, was deine Studienordnung dir an Leistungen abverlangt, zieh Grenzen gegenüber der Mailflut und den überbordenden Arbeitsanforderungen von Dozenten die vergessen, dass man mehr bearbeiten muss, als nur die Aufgaben ihres Kurses, strukturier deinen Arbeitsalltag gesund mit ausreichend Pausen, gesunden Routinen, klaren Grenzen, um dir ausreichend Erholungszeiten zu sichern, etc. Grenzen ziehen zu lernen ist sehr wichtig, um

den Beruf als Lehrer gesund leisten zu können und sich nicht an den Rand eines Burnouts zu arbeiten. "Nein" sagen können, nicht unter unperfekten Umständen perfekte Arbeitsergebnisse erbringen wollen, es nicht allen recht machen wollen und aushalten lernen, wenn jemand einen nicht nur nicht mehr lieb hat, sondern ernsthaft angepisst ist, weil man nicht wie erwünscht funktioniert- das alles gehört auch zu unserem Beruf dazu und zum gesunden Erwachsensein in allen anderen Berufen ebenfalls.